

Weltweite Auswirkungen der fehlenden Solidarität

Bischof Bernardo Bahlmann OFM von der brasilianischen Diözese Obidos berichtete auf der „Fachtagung Weltkirche“ im Stift Lambach von seiner Arbeit, in der die Solidarität innerhalb der Gemeinschaften und weltweit eine große Rolle spielt.

Bischof Bahlmann begleitete seine Ausführungen mit Bildern von seiner Diözese. Die Prälatur von Obidos im brasilianischen Bundesaat Pará ist gut doppelt so groß wie Österreich (182.000 km²) und zählt 250.000 Einwohner, von denen 80% Katholiken sind. Die Diözese hat sieben Pfarren und zählt etwa 600 Basisgemeinden. Für die Betreuung stehen dem Bischof neben 22 Priestern, 18 Schwestern und vier Ordensbrüdern vor allem die Verantwortlichen der Basisgemeinden zur Verfügung. Dazu kommen viele Laienmitarbeiter, die aus zehn Nationen kommen und Solidarität konkret erlebbar machen.

Im alltäglichen Leben erlebt Bischof Bahlmann viel Solidarität im unmittelbaren Kontakt mit den Menschen, etwa wenn er in der Diözese mit dem Boot unterwegs ist oder Gemeinden besucht und dort aufgenommen wird. Die Menschen teilen mit den Besuchern, was sie haben und wie sie es teilen können. In diesem unmittelbaren und einfachen Kontakt erlebt Bischof Bahlmann die Solidarität der Menschen seiner Diözese.

Die Seelsorgsarbeit der Diözese wird in verschiedenen Linien organisiert: Die wichtigsten sind die soziale Pastoral und die Pastoral mit den Kindern und Jugendlichen, die sich vor allem um eine Kultur des Friedens kümmert. Angesichts des umfangreichen Drogenhandels, der sich über den Amazonasfluss abspielt, hat die Diözese eine „Fazenda da esperança“ eingerichtet, ein Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige.

Durch den Einfluss der Globalisierung wird die Arbeit der Basisgemeinden erschwert, weil viele Menschen das Land verlassen und in die Städte ziehen.

Die Solidarität geht aber auch über die Diözese hinaus. Bischof Bahlmann zeigte in kurzen Beispielen, wie durch die wirtschaftliche Globalisierung der brasilianische Regenwald vernichtet wird, wenn dort internationale Firmen Bauxit abbauen. Dabei werden die Rechte der Armen und Indigenen oft übergangen. Weil aber die Konsumenten in Europa billige Produkte aus Aluminium fordern, versuchen diese Firmen, ihre Verantwortung für die Umwelt in Brasilien abzuschieben. In solchen kleinen Beispielen zeigt sich, wie eng die Welt zusammenhängt und die Konsuminteressen in Europa unmittelbare Auswirkungen für die Armen und Indigenen in Brasilien haben.

In der Partnerschaft mit der Diözese Würzburg geht es für Bischof Bahlmann um drei wichtige Bereiche: An erster Stelle steht die Solidarität im Gebet, dann geht es um die Bereitschaft zum Lernen und schließlich um Hilfestellungen für die Nöte von Obidos.

Die Zusammenarbeit in diesen drei Bereichen sieht der Bischof als wirksame Möglichkeiten, über den Austausch in Glauben und Leben zu einem tieferen Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung für die gemeinsame Welt zu kommen.

(Christian Tauchner SVD)